



Eine S-Bahn-Strecke zwischen Aachen und Bedburg wünscht sich das Revier. Bisher steht sie nicht in der Projektliste des Bundesgesetzes.

FOTO: JÖRG ABELS

Für Revierbahn tickt die Uhr

Projekt noch nicht in der Liste des Strukturstärkungsgesetzes. Berliner Koalition verlangt von NRW-Landesregierung, sich mit den anderen Kohleländern zu einigen. Bis Mittwoch ist Zeit.

VON PATRICK NOWICKI

KREIS DÜREN Sie soll zwischen Aachen, Jülich und Bedburg die Verbindung zu Düsseldorf herstellen und gleichzeitig die Forschungsstandorte verknüpfen: die sogenannte Revierbahn. Dass die vom Strukturwandel betroffenen Kommunen und Kreise sich davon einen Schub erhoffen, haben Landräte und Bürgermeister in einem Brief an NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) deutlich gemacht. Dessen Schreiben an Berlin kam in der Bundeshauptstadt allerdings weniger gut an. Tenor: Wenn Nordrhein-Westfalen ein viertes Infrastrukturprojekt zur Bewältigung des Strukturwandels fordert, soll es sich vorher mit den anderen Braunkohleländern einigen. Die Zeit drängt, denn am kommenden Mittwoch fällt die Entscheidung über das Strukturstärkungsgesetz.

Bisher ist die Revierbahn noch nicht in der Projektliste enthalten, die dem Gesetz anhängt. Bei den Gesprächen zwischen den Landes-

vertretern und der Bundesregierung war sie kein Thema. Wüst begründete dies unter anderem damit, dass im Gegensatz zu anderen Projekten dieser Plan noch in den Kinderschuhen steckt. So sei in seinen Augen unter anderem der Nachweis einer Wirtschaftlichkeitsberechnung erforderlich, um die Bahn in die Projektliste aufzunehmen.

Dem widersprechen die beiden stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden im Deutschen Bundestag, Ulrich Lange (CDU/CSU) und Sören Bartol (SPD), vehement. „Wenn die Kosten-Nutzen-Maßstäbe des Bundesverkehrswegeplans auf die in der Anlage des Regierungsentwurfes benannten Projekte angewendet worden wären, hätte der ganz überwiegende Teil der Projekte keine Aufnahme finden dürfen“, heißt es in einem Schreiben an NRW-Verkehrsminister Wüst, das unserer Redaktion vorliegt. Die beiden Bundestagsabgeordneten weisen ausdrücklich auf den am 17. Ja-

nuar dieses Jahres ausgehandelten Kompromiss der betroffenen Kohleländer hin, der auch von Vertretern der NRW-Staatskanzlei mitgetragen worden sei. Sie betonen, dass es sich um ein zusätzliches Projekt handle, dessen Aufnahme bisher noch nicht gefordert worden sei. „Erschwerend kommt hinzu, dass das Projekt noch

„Die Zeit drängt.“

MdB Dietmar Nietan (SPD) zu den Plänen der Revierbahn

nicht einmal Gegenstand des Beschlusses der Kohlekommission gewesen ist“, heißt es weiter. Es liege zudem kein Einvernehmen vor, weil es dazu keine Abstimmung in der Gesamtfraktion gegeben habe.

Die Schranke komplett schließen will man in Berlin hingegen nicht. Allerdings stellen die beiden Fraktions-Vize Bedingungen: Der Plan sei nochmals kritisch zu prüfen. Zugleich „wäre in jedem Fall der Konsens mit den anderen betroffenen Kohleländern über ein Aufschnüren“ der Projektliste zum Strukturstärkungsgesetz herzustellen.

„Die Zeit drängt“, sagt der Düre-

ner Bundestagsabgeordnete Dietmar Nietan (SPD), der sich wie andere Politiker im Kreis für die Revierbahn stark macht. Bis kommenden Mittwoch müsse sich das Land mit den anderen Braunkohleländern geeinigt haben. Dies sei möglich, glaubt Nietan. Gelangt die Revierbahn nicht in die Liste, befürchtet er das Aus des Projekts. Das Gesetz soll letztlich Anfang Juli von Bundesrat und -tag mit dem Kohleausstiegsgesetz verabschiedet werden.

Breiter Konsens im Revier

Die S-Bahn-Verbindung von Aachen nach Bedburg und weiter in Richtung Düsseldorf wird als Großprojekt von den meisten Kommunen und Kreisen im Rheinischen Revier unterstützt. Einen entsprechenden Appell an Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) unterzeichneten 15 Oberbürgermeister, Landräte und Bürgermeister – von Düsseldorf über Aachen, Düren, Jülich, Neuss und Bedburg.